



Islam-Extremisten in schwedischer Regierung



Die Schwesterpartei unserer „Grünen“ in Schweden, die feministische, marxistische Miljøpartiet (MP), hat „plötzlich“ Probleme. Sie haben eine „Skitvecka“ (übersetzt Sch... woche) hinter sich. Reihenweise entpuppten sich Mitglieder und Minister als islamische Extremisten. Die Partei stellt zusammen mit den Sozialdemokraten die jetzige Regierung. Der schwedische Wissenschaftler Lars Nikandros von der Verteidigungsakademie warnt davor, dass die Miljöparti (Umweltpartei/Grünen) von islamischen Extremisten – genauer der Muslimbruderschaft – [unterwandert sein könnte](#).

(Von Alster)

Am Donnerstag, 14. April, publizierten schwedische Medien ein Bild vom Juli 2015, auf dem der Wohnungsbauminister Mehmet Kaplan (Foto oben) von den Grünen beim Abendessen mit Ilhan Sentürk, dem schwedischen Präsidenten der türkischen

Extremisten-Organisation Graue Wölfe, speist. Auch die Organisation Milli Görüs saß mit am Tisch.



Am Freitag, 15. April, verteidigt die Vize-Staatsministerin Åsa Romson (Miljöparti) Kaplan: "Wie ich es verstehe, haben sie nicht miteinander gesprochen."

[Am 17. April enthüllt SVD](#), dass Kaplan in einem Videoclip aus dem Jahr 2009 die Aktionen Israels gegenüber den Palästinensern damit vergleicht, wie Juden in Nazi-Deutschland behandelt wurden.

[Am Montag, 18. April](#) wird Kaplan zurückgetreten. Der Staatsminister nimmt seinen Rücktritt an. Kaplan: „Ich weiß, wer ich bin, was ich getan habe, und ich stehe dazu.“ Die Grünen bedauern den Rücktritt: "Wir sind tief betrübt über das negative Bild von Mehmet." Auch der sozialdemokratische Staatsminister Löfven lobt die Arbeit von Mehmet Kaplan.

Am Dienstag, 19. April, nennt die Vize-Staatsministerin Åsa Romson (MP), als sie im Morgenprogramm des Fernsehens zu Kaplans Aktionen Stellung bezieht, das islamische Terrorattentat vom 11. September 2001 ein Unglück – für die Muslime.

[Am Mittwoch, 20. April](#), weigert sich Yasri Khan von der Miljöparti, einem weiblichen TV-Reporter die Hand zu geben. Khan war für den Vorsitz der Grünen nominiert. Die

öffentlichen Reaktionen dazu waren heftiger als zu Kaplans „Wirken“. Er zog daraufhin seine Kandidatur zurück.



Inzwischen verlautete der TV-Sender SVT, dass der Pressesprecher der Grünen Partei, Magnus Johansson, versucht hatte, den Nachrichtensender dazu zu überreden, Kritik am abtrünnigen Kaplan nicht zu verfolgen.

[Am Donnerstag, 21. April](#), kommentierte der Sprecher und Bildungsminister der Grünen, Gustav Fridolin, die Ereignisse der letzten Tage und die Turbulenzen in der Partei: „Ich habe nicht gewusst, wie kränkend es für manche Frauen sein kann, ihnen die Hand zu geben.“



Auch der Grünen-Nachwuchs fällt nicht weit vom Stamm: Der Vorsitzende der Grünen-Jugend, Salahaden Raooof, wurde

erwischt, als er den berüchtigten radikal-islamischen Gruß, das „Rabia-Zeichen“ der Moslembroderschaft, hinter dem Rücken einer TV-Journalistin macht:



Rabia bedeutet vier auf Arabisch. Es ist der Name des Platzes, wo die Regierungspartei in Ägypten im Jahr 2013 die Muslimbruderschaft besiegte. Es ist ein Zeichen der Muslimbruderschaft geworden, die jetzt in Ägypten verboten ist. Auch hier hat das ehemalige Regierungsmitglied Schwedens, Mehmet Kaplan, es mit hochgehobenen Armen vorgemacht:



Bei der Mavi Marmara-Flottille nach Gaza im Mai 2010 war der scheidende schwedische Minister Kaplan auch dabei. Er hat auch noch sonst einiges verkündet: „Die besetzten Gebiete werden,

so Allah will, befreit und Ost-Jerusalem wird die Hauptstadt Palästinas sein. Wir werden damit dieser Regierung helfen.“
Wie wir wissen hat die schwedische Regierung schnurstracks Palästina als Staat anerkannt.